

## **Pressemitteilung – aaoc culture scene biel-bienne** **Zur Situation der Kulturfabrik an der Gurzelenstrasse 11**

Der «aaoc culture scene biel-bienne» als Dachverband der Bieler Kulturszene nimmt die aktuelle Situation rund um die Kulturfabrik mit grosser Besorgnis zur Kenntnis. Die angekündigte Räumung der Ateliers stellt sowohl für die betroffenen Mieter\*innen als auch für die kulturelle Infrastruktur der Stadt eine erhebliche Herausforderung dar.

Die festgestellten sicherheitstechnischen Mängel am Gebäude erfordern zweifellos rasches Handeln. Gleichzeitig zeigt die aktuelle Situation deutlich, dass es im Bereich der kulturellen Infrastruktur an langfristiger Planung, transparenter Kommunikation und einer frühzeitigen Einbindung der betroffenen Akteur\*innen fehlt.

Die Kufa ist seit Jahrzehnten ein zentraler Produktions- und Arbeitsort für zahlreiche Kulturschaffende in Biel/Bienne. Ihr Wegfall betrifft nicht nur einzelne Ateliers, sondern ein gewachsenes Netzwerk professioneller kultureller Praxis mit Ausstrahlung über die Region hinaus.

Der aaoc anerkennt die Verantwortung der Stadt, die Sicherheit von Nutzerinnen zu gewährleisten. Gleichzeitig ist es entscheidend, dass für die betroffenen Künstler\*innen und Organisationen tragfähige und zeitnahe Lösungen gefunden werden. Der Verlust von Arbeitsräumen ohne adäquate Kompensation gefährdet die Kontinuität kultureller Produktion in Biel.

Der aaoc ruft dazu auf, den Dialog zwischen der Stadt Biel und den betroffenen Kulturschaffenden konstruktiv zu gestalten und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Ziel muss es sein, sowohl kurzfristige Übergangslösungen als auch langfristige Perspektiven für bezahlbare und geeignete Kulturarbeitsräume sicherzustellen.

Als Dachverband steht der aaoc bereit, diesen Dialog zu begleiten und die Interessen der Bieler Kulturszene zu bündeln. Eine nachhaltige Kulturpolitik im Bereich Infrastruktur ist eine zentrale Voraussetzung für die Weiterentwicklung der kulturellen Vielfalt und Qualität in Biel/Bienne.

Im Anhang finden Sie das Communiqué der betroffenen Mieter\*innen sowie eine Liste mit den unterstützenden Institutionen und Personen.

## **Communiqué de presse – aaoc culture scène biel-bienne** **Concernant la situation de la Kulturfabrik à la Gurzelenstrasse 11**

L'aaoc culture scène biel-bienne, en tant qu'association faîtière de la scène culturelle biennoise, prend connaissance avec une grande préoccupation de la situation actuelle autour de la Kulturfabrik. L'évacuation annoncée des ateliers représente un défi considérable, tant pour les locataires concerné·es que pour l'infrastructure culturelle de la ville.

Les défauts relevés en matière de sécurité du bâtiment exigent sans aucun doute une réaction rapide. En même temps, la situation actuelle montre clairement qu'en matière d'infrastructures culturelles, une planification à long terme, une communication transparente et une implication précoce des actrices et acteurs concerné·es auraient été nécessaires.

Depuis des décennies, la KuFa constitue un lieu central de production et de travail pour de nombreuses personnes actives dans le champ culturel à Bienne. Sa disparition ne touche pas uniquement quelques ateliers, mais un réseau développé de pratiques culturelles professionnelles dont le rayonnement dépasse largement la région.

L'AAOC reconnaît la responsabilité de la Ville d'assurer la sécurité des usagères et usagers. En parallèle, il est essentiel que des solutions viables et rapides soient trouvées pour les artistes et les organisations concerné·es. La perte d'espaces de travail sans compensation adéquate met en péril la continuité de la production culturelle à Bienne.

L'AAOC appelle à mettre en place un dialogue constructif entre la Ville de Bienne et les personnes concernées, afin de développer ensemble des solutions. L'objectif doit être de garantir à la fois des solutions transitoires à court terme et des perspectives durables pour des espaces de travail culturel abordables et adaptés.

En tant qu'association faîtière, l'AAOC se tient prêt à accompagner ce dialogue et à porter les intérêts de la scène culturelle biennoise. Une politique culturelle durable en matière d'infrastructures constitue une condition centrale au développement de la diversité et de la qualité culturelles à Bienne.

Vous trouverez en pièce jointe le communiqué des locataires concerné·e·s ainsi qu'une liste des institutions et des personnes qui les soutiennent.

Für das aaoc/pour l'aaoc  
Dänu Schneider, Geschäftsstelle  
079 415 95 71

Biel/Bienne, 26.3.2026/ds/np

Beilagen/Annexes :

**Pressecommuniqué von den Mieter\*innen der KuFa**  
**Communiqué de presse des locataires de la KuFa**

**Liste unterstützende Institutionen und Personen/ Liste des institutions et des personnes soutenantes**

## **Pressecommuniqué von den Mieter\*innen der KuFa**

Biel, 26. März 2026

### **Schliessung der Kulturfabrik in Biel**

## **Die Stadt muss Verantwortung übernehmen und der Kulturszene Garantien bieten**

**Der Entscheid, die Kulturfabrik zu schliessen, stellt einen schweren Schlag für die Bieler Kulturszene dar. Siebzehn Ateliers müssen aufgelöst werden und zahlreiche künstlerische und vereinsbezogene Aktivitäten verlieren aufgrund mangelnder Instandhaltung des Gebäudes, das seit 1986 im Besitz der Stadt Biel ist, ihren Raum. Die bislang vorgeschlagenen Lösungsansätze sind unzureichend: Die Stadt muss jetzt Verantwortung übernehmen, angemessene Alternativen zur Weiterführung der bisherigen Tätigkeiten an anderen Orten garantieren und sich klar zur Zukunft des Standorts bekennen.**

Die Mieter\*innen der Kulturfabrik sowie die unterzeichnenden Bieler Kulturschaffenden zeigen sich bestürzt über den Entscheid, das Gebäude aus Sicherheitsgründen per 30. Juni 2026 zu schliessen. Diese kurzfristige Ankündigung bringt Künstler\*innen und Kulturstrukturen in eine akute Notlage: Siebzehn Ateliers sowie Aktivitäten, die von Musik über bildende Kunst und Theater bis hin zu Tanz und Jugendarbeit reichen, sind direkt betroffen.

### **Ein seit Langem bekanntes Problem**

Die Situation wirft zahlreiche Fragen hinsichtlich der Verwaltung des Gebäudes auf. Die Kulturfabrik ist seit 1986 im Besitz der Stadt und befindet sich heute in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand – obwohl die Mieter\*innen seit vierzig Jahren Miete bezahlen und die Stadt mehrfach auf Mängel hingewiesen wurde, ohne dass dies zu entsprechenden Massnahmen geführt hätte. Es stellt sich berechtigterweise die Frage nach der Durchführung technischer Kontrollen, nach getätigten Investitionen sowie nach der Umsetzung von Empfehlungen im Verlauf der Jahre. Unabhängig von rechtlichen Verantwortlichkeiten muss die Stadt anerkennen, dass die Situation auf mangelnde Voraussicht und Planung ihrerseits zurückzuführen ist.

### **Unzureichende Vorschläge**

Trotz der angekündigten Bereitschaft, temporäre Alternativen vorzuschlagen, liegt bislang keine konkrete, mit den Mieter\*innen, den Kulturschaffenden und -strukturen abgestimmte Lösung für eine langfristige Zukunft vor. Die drei für das Gebäude genannten Szenarien – Renovation ohne Garantie für eine kulturelle Weiterführung innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre, Verkauf oder Abgabe im Baurecht – bedeuten faktisch das Ende der Kulturfabrik und den darin stattfindenden Aktivitäten. Dabei ist dieser Ort mehr als ein Gebäude: Er ist ein zentrales Arbeitsinstrument und ein prägender Raum für künstlerisches Schaffen in Biel, der es sehr unterschiedlichen Projekten ermöglicht, nebeneinander zu existieren und sich zu entwickeln. Ein Umzug der Nutzer\*innen in ungeeignete und prekäre Orte schwächt dieses Gefüge nachhaltig. Es ist inakzeptabel, dass eine Institution dieser Bedeutung verschwindet, ohne dass ernsthafte Alternativen angestrebt werden.

### **Es ist Zeit, tragfähige Lösungen zu entwickeln**

Die Unterzeichnenden fordern die Stadt auf, unverzüglich einen vertieften Dialog mit den betroffenen Mieter\*innen und den Kulturschaffenden aufzunehmen. Konkret erwarten sie:

- **Eine rasche und angemessene Umzugsmöglichkeit**, d. h. die Bereitstellung von Räumlichkeiten, die hinsichtlich Erreichbarkeit, Fläche und Kosten gleichwertig sind – innerhalb einer Frist, die mit der Schliessung vereinbar ist;
- **Vollständige Transparenz** bezüglich technischer Berichte, der Kontrollen in der Vergangenheit und der seit dem Erwerb des Gebäudes getätigten Investitionen;
- **Ein klares Bekenntnis sowie Garantien** für die Sanierung der Kulturfabrik oder – falls dies nicht möglich ist – für die Bereitstellung eines gleichwertigen Gebäudes für künstlerische und kulturelle Arbeit.

Die Bieler Kulturszene trägt wesentlich zur Ausstrahlung und Attraktivität der Stadt bei – in der Schweiz und darüber hinaus. Die Stadt ist verpflichtet, sie zu unterstützen und jetzt zu handeln.

### **Für weitere Informationen:**

Jonas Kocher (DE) : 079 308 10 67 (disponible vendredi 27.03 uniquement le matin)

Laurent Güdel (FR) : 079 827 50 60

Unterzeichnende:

Mieter\*innen der Kulturfabrik

## **Communiqué de presse des locataires de la KuFa**

Bienne, le 26 mars 2026

**Fermeture de la Kulturfabrik à Bienne**

### **La Ville doit prendre ses responsabilités et donner des garanties aux milieux culturels**

**La décision de fermer la Kulturfabrik porte un coup sévère à la scène culturelle biennoise. Dix-sept ateliers et de nombreuses activités artistiques et associatives se retrouvent sans leur outil de travail en raison d'un manque d'entretien du bâtiment dont la Ville est propriétaire depuis 1986. Les pistes avancées à ce stade sont insuffisantes : la municipalité doit maintenant prendre ses responsabilités, garantir des solutions de relocalisation adaptées et s'engager clairement pour l'avenir du lieu.**

Les locataires de la Kulturfabrik et les acteur·rices culturel·les biennois·es signataires de ce communiqué sont consterné·es par la décision de fermer le bâtiment au 30 juin 2026 pour des raisons de sécurité. Cette annonce soudaine place artistes et structures culturelles dans une situation d'urgence majeure : dix-sept ateliers ainsi que des activités allant de la musique aux arts visuels, du théâtre à la danse et à l'animation pour les jeunes sont directement touchés.

#### **Une problématique connue depuis longtemps**

La situation pose de nombreuses questions quant à la gestion du bâtiment. Propriété de la Ville depuis 1986, la Kulturfabrik se trouve aujourd'hui dans un état de vétusté avancé — alors même que ses locataires paient leur loyer depuis quarante ans et que la Ville a été alertée à plusieurs reprises de défaillances sans que cela n'ait été suivi d'effets. Il est légitime de s'interroger sur le suivi des contrôles techniques, les investissements réalisés et la mise en œuvre des recommandations formulées au fil des années. Sans préjuger de responsabilités juridiques, la Ville doit reconnaître que la situation résulte d'un manque d'anticipation et de planification de sa part.

#### **Des propositions insuffisantes**

Malgré l'engagement annoncé de proposer des alternatives temporaires, aucune réponse précise et coordonnée avec les locataires et les milieux culturels n'est à ce jour sur la table pour une solution à long terme. Les trois scénarios évoqués pour l'avenir du bâtiment — rénovation sans garantie de continuité culturelle à l'horizon de cinq à dix ans, revente ou mise en droit de superficie — actent de facto la fin des activités de la Kulturfabrik. Or ce lieu n'est pas qu'un bâtiment : c'est un outil de travail essentiel et un espace structurant pour la création et le travail artistique à Bienne, qui permet à des projets très différents de coexister et de se développer. Disperser ses usager·ères dans des lieux inadaptés et précaires affaiblirait durablement ce tissu. Il est inacceptable qu'une institution de cette importance disparaisse sans qu'aucune alternative sérieuse ne soit envisagée.

### **Il est temps de construire des solutions appropriées**

Les signataires appellent la Ville à engager sans délai un dialogue approfondi avec les locataires et les milieux culturels concernés. Ils et elles attendent concrètement :

- **Une relocalisation rapide et adaptée**, avec mise à disposition d'espaces équivalents en termes d'accessibilité, de surface et de coûts, dans des délais compatibles avec la fermeture ;
- **Une transparence complète** sur les rapports techniques, l'historique des contrôles et les investissements réalisés depuis l'acquisition du bâtiment ;
- **Un engagement clair et des garanties** pour la réhabilitation de la Kulturfabrik ou, à défaut, pour la mise à disposition d'un bâtiment équivalent dédié à la création et au travail artistique et culturel.

La scène culturelle biennoise contribue au rayonnement et à l'attractivité de la ville, en Suisse et au-delà de ses frontières. La Ville a le devoir de la défendre et d'agir maintenant.

### **Pour plus d'informations :**

Jonas Kocher (DE) : 079 308 10 67 (disponible vendredi 27.03 uniquement le matin)

Laurent Güdel (FR) : 079 827 50 60

Signataires :

Locataires de la Kulturfabrik

**Liste unterstützende Institutionen und Personen/ Liste des institutions et des personnes soutenantes****Unterstützende Institutionen**

fOrum culture  
KarteNoire2502  
Visarte Bienne  
Dach  
Grenouille  
Terrain Gurzelen  
Arrière-Garde  
Association Bruit  
Ear We Are  
Joyful Noise  
plusQ'île festival  
L'atelier de l'inventure  
AAOC  
KartellCulturel  
Journées Photographiques de Bienne  
Compagnie La Dalle  
Atelier 6/15  
Cie Dogs 'N Whales  
Tobs Theater Orchester Biel Solothurn  
  
KBCB/KunsthauS Biel/Centre d'art Bienne  
Atomic Café  
Bibliothèque de la Ville/Stadtbibliothek Biel  
Autonomes Jugendzentrum AJZ  
  
Chrüsümüsi Records  
Fondation Théâtre Biennois  
Audible Perspectives  
Lokal-Int  
Krone Couronne  
Compagnie Deva  
Incubo  
Coopérative Rennweg 26  
Espace Annexe  
Versus  
Swiss Society for Acoustic Ecology  
Librairie A13  
Photoforum  
Association Ecco  
Espace-Libre  
Nebia  
Fête de la musique  
Pod'Ring  
Neues Museum Biel  
Kunstverein Biel/La Société des Beaux-Arts Bienne  
Haus am Gern  
Kong  
Centre Autonome de Jeunesse CAJ

**Unterstützende Personen**

Daniel Schneider  
Lea Krebs  
Katharina Vogel  
Jérôme Lanon  
Vera Trachsel  
Thalles Piaget  
Nik Fischer  
Fanny Krähenbühl  
Dafni Stefanou  
Daniel Hirschi  
Gilles Grimaître  
Stefan Rüber  
Julien Mégroz  
Eliot Bessot  
Roman Luterbacher  
Nicolas Raufaste  
  
Francisco Meirino  
Claudia Nuara  
Beth Dillon  
Gregory Stauffer  
Jonas Kocher  
Carolina Sanches  
Fanny Geiser  
Florence Marti  
Eve Chariatte  
Esther van der Bie  
Julián Rodríguez Ugolini  
Guadalupe Ruiz  
Kathrin Leuenberger  
Tayan Wagner  
Patrick Rentsch  
Michèle Dillier

Andrina Frey  
Olivia Pedrolì  
Maxime Häsenberger  
Nicole Berndt Caccivio  
Mirja Curtius  
Elias Gama  
Camille Bezzola  
Thea Spiri  
Laure Jolissaint  
Bertrand Vorpe  
Harry Bracho  
Johanna Müller  
Simone Haug  
Mor Dovrat  
Chri Frautschi  
Ana Grünig Benito  
Cedric Zaugg  
Hans-Ruedi Käser  
Gonzague Rebetez  
Nik Fischer  
Rudolf Steiner  
Urs Odermatt  
Nina Pigné  
Manon Engel  
Lauranne Eyer  
Ruben Monteiro

Valentina Rizzo  
Charlotte Riondel  
Anne-Valérie Zuber  
Jeanne Jacob  
Céline Roduit  
Selma Meuli  
Joanne Baratta  
Alice Berger  
Louis Riondel  
Sabine et Linus Bill  
Matz Hoby  
Gaudenz Badrutt  
Simon Riat  
Julien Baumann  
Camille Regli  
Barbara Meuli  
Laura Peer  
Alle Bandmember von Puts Marie  
Amelie Schüle  
Sara Schneider  
Samuel Kunz  
Peter Lüthi  
Paul Bernard  
Paolo Merico  
Romana Del Negro  
Melanie Kummer